Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 21

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Wege bei den Unteroffizieren

Felddienstübung des Unteroffiziersvereins Chur

Der Schweizerische Unteroffiziersverband schreibt seinen Sektionen vor, jährlich eine Felddienstübung durchzuführen. Auf den 8./9. Juni hatte die Sektion Chur seine Mitglieder zu einer 1½ Tage dauernden Uebung eingeladen, der eine stattliche Zahl Kameraden Folge geleistet. Der Uebungsleiter, Major W. Gemsch, Instruktionsoffizier beschritt diesmal ganz neue Wege. Geistige Landesverteidigung, Kriegsgeschichte und moderne Taktik wurden in geschickter Weise miteinander verbunden.

Nach der Besammlung in Chur fand unter der Führung von Feldprediger Hauptmann Staubli, Professor am Priesterseminar, eine Besichtigung der Kathedrale statt. Mancher Teilnehmer, der schon oft in dieser ehrwürdigen Kirche war, hat sie anhand der Erläuterungen nunmehr in ganz anderem Lichte betrachtet. Professor Staubli hat es mit seinem Vortrag verstanden, seine Zuhörer für die Baugeschichte und für all die Kostbarkeiten zu interessieren. Das Grab von Jürg Jenatsch führte über in die Kriegsgeschichte, und mit Personenwagen dislozierte die Gesellschaft zur Rohanschanze bei Landquart. Hier erläuterte Major Gemsch die Gründe, die zum einstigen Bau dieser Schanze führten und ihr den Namen gaben. Der Kampf drehte sich damals um die Beherrschung der Bündner Pässe in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, und die Schanze diente zur Sperrung der Zugänge zur Tardis- und Zollbrücke über die Landquart. Nach Durchführung einer taktischen Uebung zur Befehlsgebung auf der Stufe von Zug und Gruppe in diesem historischen Gelände fuhr man ins Vereinagebiet, wo die Schlußübung des Tages stattfand. Im Berghaus Vereina folgte ein kameradschaftliches Beisammensein. Durch den Uebungsleiter wurde sogar ein altes Landsknechtslied eingeübt.

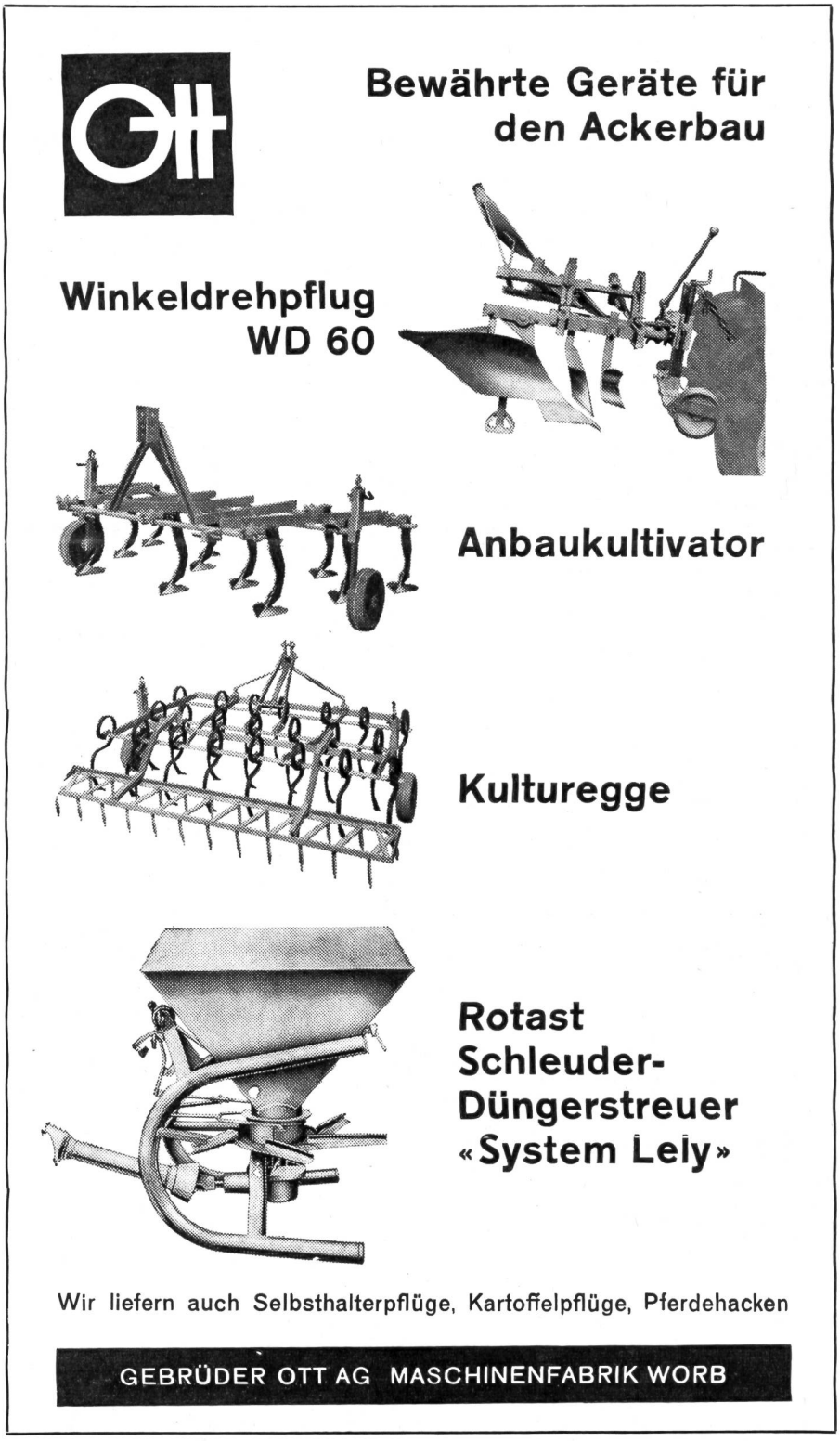
Am Sonntagmorgen fand vorerst eine Orientierung über die militärisch-geographischen Verhältnisse des Vereinagebietes im Zusammenhang mit der Verteidigung unseres Kantons statt. Nicht weniger als fünf Bergpässe, die allerdings nicht befahrbar sind, führen aus dem Unterengadin in den Bergkessel von Vereina. Sie ermöglichen eine Umgehung des Flüelapasses und geben diesem Gebiet eine besondere Bedeutung. Nach Behandlung schießtechnischer Fragen führte die letzte Uebung auf die Luziensteig. Nach Lösung taktischer Aufgaben schloß die Veranstaltung mit einer geschichtlichen Reminiszenz. Major Gemsch schilderte im Gelände an Ort und Stelle die 1799 dort stattgefundenen Kämpfe. Die Luziensteig als Eingangstor von Norden nach Graubünden befand sich damals in den Händen französischer Truppen. Der in österreichischen Diensten stehende Schweizergeneral Hotze eroberte damals in verlustreichen Kämpfen, ebenfalls unter Umgehung der Front, die Luziensteig und nach deren Fall ganz Graubünden. mr

Literatur

Oskar Reile

Geheime Westfront

Verlag Welsermühl, München und Wels, 1962

Die von spannenden Abenteuern und Geheimnissen umwitterten Schilderungen der Tätigkeit von Spionage und Geheimdienst haben sich nach allen Kriegen der besonderen Gunst der Leser erfreut. Die heute vorgelegte Darstellung von Oskar Reile über diesen Gegenstand hat den Vorzug, daß sie von einem anerkannten Fachmann und Kenner dieser Tätigkeit stammt. Der Verfasser hat vom Jahr 1935 hinweg den Aufbau der deutschen Spionageabwehr unter dem Admiral Canaris aus der Nähe miterlebt und war schließlich Leiter der deutschen Spionageabwehr im gesamten westlichen Operationsgebiet. Das Buch fußt deshalb größtenteils auf eigenen Erlebnissen und Erfahrungen des Verfassers; diesen hat er noch einige Schilderungen besonders attraktiver Fälle aus anderen Quellen beigefügt, die im weitesten Sinn ebenfalls zum Thema gehören.

Das in der Form der heute beliebten Reportage geschriebene Buch vermittelt interessante Einblicke in den unterirdischen